



Medieninfo: März 2018

Das HPV-Frauen-Netzwerk fordert anlässlich des „International HPV Awareness Day“ am 4. März 2018 die Steigerung der HPV-Impfraten und die HPV Impfpfempfehlung und Kostenerstattung auch für die Jungen

Dr. med. Patricia Aden, Koordinatorin des HPV-Frauen-Netzwerkes: „Konsequente Aufklärung, Schul-Impfprogramme und systematische Einladungsschreiben könnten die Impfraten in Deutschland verbessern!“

Die Internationale Papillomvirus Gesellschaft (IPVS) hat während der HPV Konferenz 2017 in Kapstadt, Südafrika den 4. März als den „International HPV Awareness Day“ bekannt gegeben. Er wird in 2018 weltweit zum ersten Mal – und dann jährlich – stattfinden. Das HPV-Frauen-Netzwerk begrüßt diese Initiative ausdrücklich als kontinuierliche Maßnahme zur besseren Aufklärung der Bevölkerung über HPV Erkrankungen.

Humane Papillomviren (HPV) Infektionen können nicht nur Gebärmutterhalskrebs bei Mädchen, sondern auch bei Jungen und Mädchen ein Analkarzinom, einen Mund-Rachen-Krebs oder auch Genitalwarzen verursachen. Internationale Studien konnten übereinstimmend zeigen, dass HPV-Impfstoffe die Prävalenz der jeweiligen HPV-bedingten Infektionen sowie Krebsvorstufen senken und dies umso wirksamer, je höher die Impfraten sind (Impfbrief 127, 2017).

In Deutschland wird die HPV Impfung von der STIKO bisher nur für Mädchen von 9 -17 Jahren empfohlen und erstattet. Die Impfraten sind, anders als in anderen Ländern wie Australien oder England, in Deutschland mit 25-45% bei den 14-17 jährigen Mädchen unbefriedigend. Das zeigen die Daten des Robert Koch-Instituts (RKI). Das HPV-Frauen-Netzwerk fordert bereits seit 2010 die Einbeziehung der Jungen in die HPV-Impfpfempfehlung und Kostenerstattung und setzt sich für eine konsequente Wahrnehmung der Prävention - von den Kindervorsorgeuntersuchungen und Jugendgesundheitsuntersuchungen bis hin zu den Krebsvorsorgeuntersuchungen - ein.

Schulimpfprogramme und systematische Einladungs- bzw. Erinnerungsschreiben können die HPV-Impfrate in Deutschland verbessern. Die zentrale und persönliche Einladung der Jugendlichen zur J1 hat in Brandenburg nicht nur zu einer mehr als Verdoppelung der Inanspruchnahme seit 2008 geführt (von 23,8 % auf 64 % in 2016), sondern auch zu einer Verbesserung des Impfschutzes (z.B. HPV Impfrate mit J1 55,1 % vs. 34,2 % ohne J1) (siehe www.gesundheitsplattform.brandenburg.de).

Im Jahr 2008 erhielt der deutsche Virologe Harald zur Hausen den Nobelpreis für Medizin für den experimentellen Nachweis, dass Humane Papillomviren den Gebärmutterhalskrebs hervorrufen. Das zehnjährige Jubiläum in diesem Jahr gibt Anlass, die HPV Impfung für beide Geschlechter, höhere Inanspruchnahme und Impfraten sowie Herdenimmunität auch in Deutschland zu beanspruchen.

Verantwortlich i. S. d. P.

HPV-Frauen-Netzwerk
<http://www.hpv-netzwerk.de>

Koordinatorin:

Dr. med. Patricia Aden

Vorsitzende des Deutschen Akademikerinnenbundes e.V.

Deutscher Akademikerinnenbund e. V. Sigmaringer Str.1

10713 Berlin Tel. 030/3101 6441; info@dab-ev.org; www.dab-ev.org



Das HPV-Frauen-Netzwerk ist der Zusammenschluss von verschiedenen Expertinnen aus dem Bereich Onkologie, des öffentlichen Gesundheitswesens, der ambulanten frauenärztlichen Versorgung, verschiedener Organisationen des Gesundheitsbereichs sowie Betroffener zum Schutz vor HPV- Erkrankungen.